

PROPST LEEVI REINARU

Evangelisch-lutherische Propstei Lääne (Estland)

**Predigt zum Festgottesdienst beim Jakobusfest in der Fambacher Jakobuskirche am
28.08.2016 über Mt 28, 16–20**

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister in Christus. Ich grüße Sie alle recht herzlich von der Lääne Propstei der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Unsere Kirchengemeinde Lääne-Nigula ist von Ihnen eingeladen worden an Ihrem Gemeindefest teilzunehmen. Im letzten Jahr waren Jugendliche Ihrer Kirchengemeinde bei uns zu Besuch. Wir sind sehr froh über diese Freundschaftsbeziehungen! Das Dekanat von Schmalkalden und die Lääne Propstei blicken bereits auf eine 20 Jahre bestehende Zusammenarbeit zurück. Diese Jahre sind ein großer Segen für uns gewesen. Ein sehr wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit waren die Begegnungen mit den Kolleginnen und Kollegen sowohl hier in Schmalkalden, als auch in West-Estland. Damit zwischen den Menschen eine Gemeinschaft entsteht, ist es wichtig sich persönlich zu treffen.

Wir haben immer etwas, was wir voneinander lernen können. In den schwierigen Zeiten der nahen Vergangenheit hat die Kirchenzugehörigkeit abgenommen, umso wichtiger sehen wir die Missionierungsaufgabe.

Nach einer soziologischen Untersuchung sind in Estland weniger als 30% der Gesamtbevölkerung Christen, unter den Esten sind es nur 20% und nur 14% davon sind Lutheraner.

Ich hoffe, dass unsere Zusammenarbeit auch in Zukunft die Verkündigung der frohen Botschaft verstärkt, sowohl in Estland als auch bei Ihnen.

Dafür ist es sehr wichtig, zusammen zu kommen und einander in der Gemeinschaft des gemeinsamen Gottesdienstes zu stärken und zu ermutigen! Gemeindefeste sind letztendlich ja auch dafür da, dass man seinen Glauben und seine Erfahrungen miteinander teilt. Dadurch bekommen wir neue Kraft und Stärke, den Missionsbefehl zu erfüllen.

Die vorgelesene Bibelstelle ist eine einzigartige Einheit im ganzen Neuen Testament. Sie wird als **Missions- oder Taufbefehl verwendet**.

Das Ereignis fand statt, als Jesus von den Toten auferstanden war, bevor er in den Himmel auffuhr.

Nachdem Jesus von Judas verraten worden war, sind nur elf Jünger übrig geblieben. Jesus sendet sie aus, auf den Berg in Galiläa. Mt 26,32. "Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa." Ein Berg ist sowohl im Alten als auch in Neuen Testament ein Ort der Offenbarung Gottes.

Das Wichtigste an dieser Bibelstelle ist, **das Wiedersehen mit dem auferstandenen Herrn**. Dabei entstand eine große Ehrfurcht, aber auch Zweifel. Trotzdem beugten sich alle vor ihm.

Auch in der Kirche (im Gotteshaus) treffen wir den auferstandenen, erhöhten Herrn. Wir beugen uns alle gemeinsam vor ihm, dennoch können unsere Herzen voller Zweifel und Unsicherheiten sein. Für Jesus ist es kein Hindernis, er zeigt sich uns trotzdem und erteilt uns Aufgaben im Reich Gottes.

Matthäus, als Verfasser des Evangeliums, setzt **die Worte Jesu** in den Mittelpunkt. Jesus war nach seiner Auferstehung von den Toten in der Lage mit ganzer Vollmacht zu behaupten: Mir ist gegeben, alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Jesus ist zum Herrscher über Menschen und Engeln erhoben worden.

In Martin Luther's Erklärung der Offenbarung des Johannes gibt es eine interessante Bemerkung, wo Luther sagt, dass von dem Moment an das tausendjährige Reich des Friedens auf Erden beginnt, wo die Heiligen herrschen! Die genaue Sachlage soll uns nicht so sehr interessieren wie die Rolle, die hier den Heiligen erteilt wird. Unsere Gebete und unser Gottesdienst bremsen die Macht des Bösen in dieser Welt ab! In ihnen liegt große Kraft inne!

Jesus beauftragt seine Jünger. Im Evangelium nach Markus steht ein weiterer Missionsbefehl, im Kapitel 16,15. **Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur**. Er hat seine Jünger hinaus in die ganze Welt gesandt. Der Missionsbefehl stützt sich auf das Wort Jesu. Wir sollen auf keine weiteren Aufträge warten. Sie sind uns bereits gegeben und gültig bis an das Ende der Gnadenzeit. Dieser Befehl gibt den Jüngern noch keine genaueren Instruktionen. Diese erhalten sie erst am Tage von Pfingsten. Und deshalb ist die Ausführung des Missionsbefehls nur mit Hilfe des Heiligen Geistes möglich.

Der Heilige Geist will Menschen einsetzen, um die frohe Botschaft an weitere Menschen zu verkündigen. Hier können wir vom Vorbild des Jüngers Andreas Gebrauch machen und es auf sehr praktischer Weise verfolgen.

Seine sogenannte "Methode", ist auch an großen Missionsveranstaltungen erfolgreich eingesetzt worden. Dabei werden fünf Tätigkeiten betont.

Erstens werden Christen aufgerufen, sich in ihrem Wohnort, bei der Arbeit oder in der Schule **umzuschauen**, denn genau dort ist ihr Missionsfeld. Mach eine Liste von Freunden, die der Heilige Geist dir in Erinnerung ruft und die deiner Meinung nach Jesus in ihrem Leben bräuchten.

Schau hoch, denn Gott hört Fürbitten und verändert Menschen. Bete jeden Tag für die Menschen auf deiner Liste, damit sie die Gelegenheit bekommen, Gottes Liebe zu erfahren. Die

Führung des Heiligen Geistes beginnt mit der Erwartung und mit einem Gebet, wie bei Jüngern im oberen Zimmer.

Öffne die Augen für die Gelegenheit, Freundschaft mit diesen Menschen zu schließen. Widme Ihnen deine Zeit und sprich von Christus, sei es beim Mittagessen oder Sport.

Schau vorwärts, lade sie ein in deine Kirchengemeinde oder zum Gesprächskreis. Vereinbare mit ihnen einen Termin und hilf ihnen bei der Anreise.

Sehe die Notwendigkeit, die Menschen zu unterstützen, die sich für Christus entschieden haben. Finde Zeit, wenn sie sich mit Fragen an dich wenden und ihr Glaube geweckt werden möchte. Ermutige sie und stehe ihnen stets als Freund zur Seite, bis der neue Christ selbständig geworden ist. Bete weiterhin für diejenigen, die die Einladung nicht angenommen haben.

Alle Völker bedeutet, alle Menschen auf der Welt. Wir sind zum größten Projekt der Welt eingeladen worden.

Alle Völker sollen zu Jesu Jüngern werden. Mk 13,10. *Das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.* Diejenigen, die Jesus folgen, sind die Kirche Christi. Die Jünger sind untereinander alle gleich, wie Lehrlinge, die einen gemeinsamen Lehrer haben - Jesus Christus. Offenbarung 14,6. *Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern.*

Jesus hat den Auftrag gegeben, alle Leute, die von Jüngern missioniert worden waren, zu taufen. Der Missions- und Taufbefehl gehören zusammen. In der Tauf liturgie unserer Kirche wird der Missionsbefehl wiederholt. Mt 16,16. *Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.*

In diesem Befehl widerspiegelt sich deutlich auch die Dreifaltigkeitslehre. *Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*

Wenn wir vom Missionsbefehl reden, dann denken wir von der Mission des dreieinigen Gottes. Vater hat den Sohn gesandt, Sohn - die Gemeinde und der Heilige Geist - führen die missionarische Tätigkeit der christlichen Kirche aus.

Und *siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.* Jh 15,10. *Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.* Wenn wir um die Führung des Heiligen Geistes bitten, gelten diese Worte Jesu. Die Bibel ist ein Buch voller Gottes Verheißungen - wir sollten sie kennenlernen und in unserem Leben einsetzen!

Die ersten Jünger haben an Jesus geglaubt, nicht weil das Grab leer gewesen ist, sondern weil sie dem lebendigen Jesus begegnet sind. Das Evangelium nach Matthäus fängt mit der Geburt von Immanuel an. Immanuel, das heißt dasselbe wie: *Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.* Es sind die letzten Worte des Evangeliums.

Auch heute sind wir zusammgekommen, um im Gebet, Wort und Sakrament Jesus zu begegnen. Er ist bereit, sind unsere Herzen offen um ihn zu empfangen?

Ein alter Professor ist von seinen ehemaligen Studenten besucht worden. Es gab lange Gespräche über das Leben und schwere Zeiten. Der Professor bat auch Kaffee an. Er kam mit einem Tablett sehr unterschiedlicher Tassen. Einige waren schön und teuer, andere schlicht und billig.

Nachdem jeder eine Tasse mit dem heißen Kaffee bekommen hatte, sagte der Professor: „Ich habe euch beobachtet. Jeder von euch hat versucht, sich eine schöne und teure Tasse zu nehmen und hat nach den anderen und deren Tassen geschaut. So verhalten sich die Menschen auch im Leben. Jeder möchte das Allerbeste. Aber die Tassen beeinflussen keinesfalls den Geschmack des Getränks. Ich habe euch ja nur Kaffee und nicht die Tassen angeboten. Das Leben ist wie der Kaffee. Die Arbeit, das Haus, das Auto, die gesellschaftliche Position, sind wie die Tassen. Aus welcher Tasse man trinkt, beeinflusst nicht den Kaffee - die Lebensqualität. Wenn man versucht die teuerste Tasse zu erwischen, vergisst man, das Leben selbst zu genießen. „Glücklich ist derjenige, der das genießt, was er gerade hat“.

Von unserem Herrn gerufen und entsandt zu sein, ist eine große Freude und Ehre. Die von Jesus erteilte Aufgabe stellt uns sowohl vor Probleme und Herausforderungen, lässt uns aber auch ein solches Glück erfahren, welches uns ermutigt, einen jeden Tag unseres Lebens mit Gott zu leben und zu genießen!

Amen